

tanz mit uns

JANUAR 2004



**TSZ Aachen ist
Vizeweltmeister
der Formationen Latein**

Titelthema

WM Formationen Latein

Turniere

*DM Formationen
Ranglistenturnier in Bünde*

Sonderthema

*Vom Trainingssaal
in die Arztpraxis*

Unser Landesverband

*Vermischtes
Ergebnisse
Offener Turniere
Lehrgänge*

Ohne Vereinsleben kein Leben im Verein!



Daniel Reichling
Gebietsredakteur West

Der Braten ist verdaut, vom Spekulatius sind nur noch Krümel übrig geblieben, die ruhige Weihnachtszeit ist ebenso schnell vergangen, wie sie gekommen ist. Jetzt heißt es, innerhalb weniger Tage alle Supermärkte nach Sektschnäppchen zu durchforsten und – wer mag – Silvesterraketen einzukaufen.

Wer bis heute noch nicht weiß, wo er oder sie Silvester feiern wird, sollte anfangen, sich darüber Gedanken zu machen. Vielleicht richtet ja ein Tanzsportverein in der Nähe eine Silvesterparty aus?

Gerade zu Silvester bietet sich unseren Vereinen ein unglaubliches Potenzial, neue Mitglieder zu werben. Wer es schafft, Alt und Jung zu vereinen, ein attraktives Rahmenprogramm auf die Beine zu stellen und die Gäste ausreichend selbst tanzen und feiern zu lassen, dem wird es spielend einfach gelingen, neue Mitglieder zu gewinnen. Denn: Ohne Vereinsleben fehlt das Leben im Verein!

Wenn Ehrgeiz, Leistungsdenken und Konkurrenzkampf, gar Neid vorherrschen, gehen Spaß, Gemeinschaft und Geselligkeit unweigerlich verloren. Neben dem persönlichen Vergnügen und der positiven Außenwirkung tut so ein Fest – ein wenig Eigeninitiative vorausgesetzt – zusätzlich der Vereinskasse gut.

Bevor Sie jedoch im neuen Jahr die Trainingsäle stürmen, um endlich wieder ordentlich zu trainieren, sollten Sie sich in Ruhe unser Sonderthema aus aktuellem Anlass (ab Seite 9) durchlesen. Verletzungsgefahr gibt es nicht nur im JMD; jede Form sportlicher Betätigung birgt bei Unachtsamkeit oder unprofessioneller Anleitung ihre Risiken.

Im Namen der gesamten Redaktion bedanke ich mich für Ihr Vertrauen und Ihre Treue und wünsche allen Lesern einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Ihr

Daniel Reichling

Inhalt

Editorial / Inhalt	2
Titelthema: WM Formationen Latein 3	
DM Formationen	5
Ranglistenturnier Senioren I S in Bünde	7
Breitensport: BSW-Pokal SL-Senioren	8
Sonderthema: Vom Trainingsaal in die Arztpraxis	9
Unser Landesverband	12
Ergebnisse Offener Turniere	15
Lehrgänge / Impressum	16

Das TSZ Aachen wurde in der Gruga-
halle in Essen Vizeweltmeister

Fotos: Thomas Prillwitz, Volker Hey
Titelbildgestaltung: Roland vom Heu



Finale

- 1 Klajpeda University Team Zuvédra Litauen
1-1-1-1-1-2-1
- 2 TSZ Aachen Deutschland
3-2-2-2-2-3-2
- 3 TSG Bremerhaven Deutschland
2-4-3-3-3-1-3
- 4 Tsveta Ragudi Russland
4-3-5-4-4-5-4
- 5 Savaria TSE Szombathely Ungarn
5-5-4-5-5-4-5
- 6 Double V Niederlande
6-6-6-6-6-6-6

WR

- Heinz Riehn Deutschland
Andrzej Mierzwa Polen
Giedrius Januskevicius Litauen
Aniko Borsos Ungarn
Siegfried Schellander Österreich
Johnny Olesen Norwegen
David Roberts England

Impressionen der WM

Aachen, 3-2-2-2-2-3-2 und die gute, "alte" Musik

Mehr als 2.000 Zuschauer zur Nachmittags- und eine mit 3.500 Zuschauern zur Abendveranstaltung (fast) ausverkaufte Grugahalle zeugten davon, dass die intensive und fast eineinhalbjährige Vorbereitungszeit ihre verdienten Früchte getragen hat.

Würde Deutschland seine langjährige Ausnahmestellung im Formationstanzsport nach zweijähriger Abstinenz ins eigene Land zurückholen? Von insgesamt 27 möglichen Weltmeistertiteln gingen 25 auf das Konto der Bundesrepublik, die verbleibenden zwei Titel sicherte sich Litauen. "Nur ein Fehler der Litauer hätte die deutschen Mannschaften ganz nach vorn bringen können, aber die Litauer machten keine Fehler. Somit gewinnen sie verdient die Weltmeisterschaft." – Was im letzten Jahr im Tanzspiegel so treffend formuliert war, sollte in diesem Jahr seine Gültigkeit behalten.

22 startende Formationen bedeuteten einen Zuwachs von vier Teams im Vergleich zur letzten Weltmeisterschaft. Hoch erfreut begrüßte Essen eine Formation, die sich auch von der langen Anreise nicht abhalten ließ – das Team aus den USA. Doch das international besetzte Feld fühlte sich für das Publikum sehr vertraut an, tanzten gleich drei Formationen zu ehemaligen Musiken aus Bremerhaven. Dass diese, selbstverständlich ohne die tänzerischen Fähigkeiten der Mannschaften zu vernachlässigen, ein Garant für Qualität sind, beweist der Einzug zweier Teams ins Semifinale.

Wie schnell aus einer Weltmeisterschaft eine Europameisterschaft werden kann, erfuhren die Zuschauer in der Grugahalle. Da die zurückgelegten Kilometer keine Bonuspunkte in der Wertung bedeuten, hieß es nach der Vorrunde Abschied nehmen von den amerikanischen Tänzern und Tänzerinnen.

Erwartungsgemäß erfreuten sich die deutschen Formationen aus Aachen und Bremerhaven einer starken Fangemeinde. Doch auch die amtierenden Weltmeister aus Litauen waren mit lautstarker Unterstützung angegert. Die frenetischen "Zuvédra, Zuvédra"-Rufe der litauischen Ränge wurden entsprechend beantwortet. Dieses Zwiegespräch bildete die stimmungstechnische Grundlage des Abends – ideale Voraussetzungen für eine Weltmeisterschaft.

"Man erkennt den Siegeswillen schon beim ersten Betreten des Parketts" – so lautet eine

Trainerweisheit. Dass Theorie und Praxis eng zusammengehören, war während der Vorrunde deutlich zu erkennen. Fielen die Tänzer und Tänzerinnen der späteren Finalmannschaften durch ihre korrekte Haltung auf, bedeutete diese Nachlässigkeit für viele andere das Aus nach der ersten Runde.

Das Semifinale war geprägt von Teams, die gutes Lateintanzen mit Spaß und Power präsentierten. Darüber hinaus hielt diese Runde folgende Auffälligkeiten bereit: "Gypsy", das letztjährige Thema der Aachener Formation, brachte dem österreichischen Team die besondere Unterstützung der Tänzer und Tänzerinnen um Petra Heiduk ein.

Die tschechische Formation blieb durch ihre zum Teil recht deutlichen Musikübergänge im Gedächtnis und die Engländer zeigten sich, nach Aussagen einiger Zuschauer, besser als die letztjährigen Sechsten; wobei die Wertungsrichter diese Meinung nicht teilten. Es bleibt zu hoffen, dass das "Land des Paartanzens" sich dadurch die Freude am Formationssport nicht nehmen lässt. Die Mannschaft aus Minsk zeichnete sich besonders durch ihr Tanzen aus.

Im Finale gingen neben Russland, Ungarn und den Niederlanden die beiden deutschen Formationen und Litauen an den Start. Der spannende Kampf um den Titel folgte tatsächlich ganz zum Schluss. Die Zuschauer auf den Tribünen wurden langsam ungeduldig. Zeichnete sich nach der Vorrunde ein recht knappes Kopf-an-Kopf-Rennen der drei Formationen ab, so wurden die Plätze am Ende eindeutig vergeben. Mit der Wertung 3-2-2-2-2-3-2 gelang es den Tänzern und Tänzerinnen aus Aachen, den Titel des Vizeweltmeisters 2003 zu erlangen – eine gute Ergänzung zum Titel des Vizeeuropameisters 2003!

GERHARD SCHRÖDER/DANIELA BABBEL

Kurzinterview mit Petra Heiduk

In der knappen Zeit zwischen Semi- und Finale fand Petra Heiduk fünf Minuten zur Beantwortung einiger Fragen:

Wenn ein Thema noch nicht getanzt worden wäre, eine Musik noch nicht gespielt, welches wäre dann Ihr persönlicher Favorit nach den vielen Jahren?



TSZ Aachen



Bundeskanzler Gerhard Schröder stiftete als Schirmherr der Veranstalter diesen Ehrenteller, den die Siegermannschaft nach Litauen mitnahm.

Noch immer zeichnen sich meine Lieblingsthemen und Musiken dadurch aus, dass sie nicht "um die Welt" gegangen sind. Dazu zählen die legendären Themen "Chess" und "Magic". Während "Magic" ein Versprechen an eine ehemalige Kinderformation war: "Wenn ihr mal im B-Team seid...", hat "Chess" eine andere persönliche Note. Ein ehemaliger Tänzer der Formation studierte "Chess" mit dem Team aus Erkelenz ein. Ein adäquater Einmarsch musste gefunden werden. Die in Auftrag gegebene Recherche brachte die "Wiener Eröffnung" aus dem Jahre 1900 ans Licht – eine Mühe, die sich gelohnt hat.

Und die aktuelle Musik?

Die Idee, eine Formationsmusik zu kreieren, die die charakteristischen Rhythmen und Klänge Mexikos, Kubas, Argentiniens, Perus und Brasiliens thematisiert, wurde schon 2002 geboren. Viele der Lieder wie "Mexico", "Brasil" und "Copacabana", waren bereits in der ersten Musik 1986 enthalten. Die Titel wurden natürlich neu arrangiert. Somit stellt das Thema ein echtes "back to the roots" dar!

Diese Weltmeisterschaft könnte durchaus als Europameisterschaft mit Gastformation bezeichnet werden. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Teams der verschiedensten Kontinente zur Teilnahme zu motivieren? Könnte die Übernahme von "Formations-Patenschaften" ein Lösungsansatz sein?

Das TSZ Aachen übernehme gerne eine solche Patenschaft, sollten sich andere Länder

(vielleicht China?) für dieses Projekt begeistern lassen.

Tanzsport ist kostspielig... Wie würden Sie agieren, stünden Ihnen unbegrenzte Mittel (Zeit und Geld) zur Verfügung?

Vergleicht man die derzeit zur Verfügung stehenden Mittel mit denen vor zehn Jahren, ist ein Rückgang klar zu erkennen. Waren früher 30 große Showauftritte im Jahr an der Tagesordnung, so nimmt heute die Zahl der Auftritte zwar nicht ab, doch handelt es sich um weniger große Veranstaltungen. Eine Formationssaison kostet sicherlich eine sechsstelligen Summe, die dank der Sponsoren noch immer erreicht werden kann.

Wären die Mittel unbegrenzt, könnten Tänzer und Tänzerinnen eine finanzielle Unterstützung bekommen und sich so die zum Teil weiten Anreisen zum Training (eine Dame kommt aus Herford angereist) leichter ermöglichen.

*DAS INTERVIEW FÜHRTE
GERHARD SCHRÖDER*

Weitere Infos zu den Vizeweltmeistern aus Aachen im Internet unter www.tsz-ac.de.

Quo Vadis Round-About?

Beim Vergleich zwischen einem Video der Weltmeisterschaft der Formationen Latein 1992 und der aktuellen Weltmeisterschaft, fallen zwei Dinge auf:

1. Lateinmusik ist immer noch Lateinmusik. Zum Glück hat sich hier recht wenig verändert. Die Mode der Lateinoutfits wechselt jedoch munter von Jahr zu Jahr. Dieses Jahr liegen die Haarnetze bei den Damen sehr im Trend.

2. Damals war die Lankenau eine "der" Figuren einer erstklassigen Lateinforma-tion. Heute hingegen ist eine kleine Figur in der Samba von geradezu strategischer Bedeutung der Gesamtleistung einer Formation: das Round-About!

Immer noch gilt, eine Formation muss die Bilder sauber tanzen, auch bei den klassischen Schwierigkeiten wie Round-About oder Diagonalen etc., doch jeder versierte Zuschauer ist neugierig, was sich denn die Top-Choreografen Neues haben einfallen lassen.

Hier einige Variationen aus der Endrunde:
Ungarn: Partnerwechsel beim Round-About
Russland: Round-About beim diagonalen Seitenwechsel

Aachen: Wandermendes Round-About, wobei die Dame das Bein oben lässt

Litauen: Herr und Dame gehen im Round-About abwechselnd herunter

Wie viele Jahre wird das Round-About noch etwas Neues bieten? Welche Figur wird uns nach der Lankenau-Pirouette und dem Round-About erwarten?

GERHARD SCHRÖDER



TSZ Aachen mit dem Schlussbild von "Latin America"

*alle Fotos:
Thomas Prillwitz*

Große Enttäuschung für den TNW bei DM Formationen

Mit einer bitteren Enttäuschung endete die Deutsche Meisterschaft Formationen Anfang November in Braunschweig und dies aus vielerlei Gründen.

Zum einen waren die beiden Latein-Teams des TSZ Aachen und des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß eine Woche zuvor als deutsche Vertreter auf der Europameisterschaft angetreten und hatten dort gut abgeschnitten. Dass die Vizeeuropameister im eigenen Land auf der Deutschen Meisterschaft nur Dritter hinter der TSG Bremerhaven und dem Grün-Gold-Club Bremen wurden, damit hatten die Aachener wirklich zuletzt gerechnet.

Zum anderen stand die Weltmeisterschaft bevor; für die neben dem bereits qualifizierten Aachener Team (Sieger der vergangenen Bundesliga) noch der zweite Startplatz zu besetzen war. Natürlich hatte sich Düsseldorf als Deutscher Meister des vergangenen Jahres berechnete Hoffnung darauf gemacht, zumal die Weltmeisterschaft in Essen, also direkt vor der eigenen Haustür, ausgetragen werden würde, und man als ausrichtender Verein neben Aachen, Dorsten und Wesel an der Organisation beteiligt war. Aber die Düsseldorf mussten sich am Ende mit einem ernüchternden vierten Platz zufrieden geben.

Die Deutsche Meisterschaft in Braunschweig war etwas wirklich Besonderes: Zum ersten Mal seit langem gelang es einem "neuen" Team, die Phalanx der großen Drei zu durchbrechen. Aachen, Düsseldorf und Bremerhaven hatten in den letzten Jahren das Turniergeschehen dominiert und schienen unerreichbar.

"La dolce Vita", so das Thema mit dem der Grün-Gold-Club Bremen den Angriff startete, machte von der Vorrunde an deutlich, dass die Hansestädter nach dem vierten Platz im vergangenen Jahr weiter nach vorn wollten. Das Team um Roberto Albanese, Uta Deharde und Sven Emmrich, das erst zur vergangenen Saison in die 1. Bundesliga aufgestiegen war, tanzte sich souverän in die vorderen Ränge und wurde Deutscher Vizemeister.

Dass bei vier Mannschaften an der Spitze und drei Medaillenrängen die Rechnung nicht klar aufgehen konnte, ließ viele Vermutungen vor dem Finale aufkommen. Zu unterschiedlich waren die Stilrichtungen der einzelnen Teams und die TSG Bremerhaven war nach einer bescheidenen Vorrunde und einer besseren Zwischenrunde nicht unbe-

dingt der Favorit als Kontrast zu Aachen und Düsseldorf zu sehen. Horst Beer und seine Tänzer bestätigten aber im Finale ihren Ruf und standen wie ausgewechselt auf der Fläche. Mit fünf Einsen in der Wertung, ein deutlicher Sieg und damit auch die Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Essen.

In der Standard-Sektion gab es dagegen wenig Überraschungen: Souverän gewann der Braunschweiger TSC mit seinem neuen Programm "Celine". Rüdiger Knaack und seine Tänzer und Tänzerinnen zeigten zur Musik der Pop-Diva Celine Dion klassisches Standard-Tanzen mit schwierigen Passagen, umgesetzt in einer schwungvollen und mitreißenden Choreografie. Diese Mannschaft weiß zu überzeugen und zu begeistern. Am Ende gab es die Traumwertung mit allen Einsen für die Braunschweiger.

Eigenwillig und ein wenig gewöhnungsbedürftig erschien dagegen der 1. TC Ludwigsburg mit "Tanz der Galaxien". Musiken aus Science-fiction Filmen und das eigenwillige Outfit der Damen gaben Anlass zu vielen Diskussionen. Dennoch gelang es der neu gegründeten Formationsgemeinschaft Olympia TK/Schwarz-Weiß Berlin (ehemals Post SV Berlin) und dem TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß nicht, an die Leistung der Ludwigsburger heranzukommen. Ludwigsburg wurde Vizemeister und sicherte sich damit neben Braunschweig das zweite Ticket für die Anfang Dezember in Stuttgart stattfindende Weltmeisterschaft.



Als Sieger der vergangenen Bundesliga bereits zur WM qualifiziert musste sich das TSZ Aachen auf der Deutschen Meisterschaft zunächst mit Platz drei zufrieden geben. In Essen drehten sie das Ergebnis um. Foto: Thomas Prillwitz

Die Berliner tanzten erneut "Anastasia". Viele Probleme hatte diese Mannschaft in den letzten Monaten zu bewältigen; das alte Programm tanzten sie dennoch souverän und freuten sich zu Recht über Bronze. Das Düsseldorf Standard-Team wurde Vierter.

TSZ Aachen – Latein

"Latin America", so das Thema der Aachener, verspricht Latino-Feeling pur. Das Trainergespann Petra Heiduk, Richard Erning und Brian Torner hatte ganze Arbeit geleistet. Deutlich auf der klassisch tänzerischen Linie ist die Choreografie zwar langsamer als bei den anderen Top-Mannschaften, doch wird dadurch das hohe tänzerische Niveau dieser Mannschaft deutlich.

Eine Woche vor der Deutschen Meisterschaft hatte das Team in Usti nad Labem auf der Europameisterschaft den Vizemeistertitel hinter Litauen erntet und ging so gestärkt und motiviert an den Start. In allen drei Runden zeigte Aachen solides Latein-Tanzen umgesetzt in eine klare Choreografie – lateinamerikanisches Formationstanzen par excellence.

Umso größer war die Enttäuschung über den dritten Platz, da trösteten auch drei Einsen in der Wertung nicht. Nur vierzehn Tage vor der Weltmeisterschaft war dies ein schwerer Schlag für den Sieger der vergangenen Bundesliga. Aber Petra Heiduk schafft es immer wieder, aus solchen Tiefschlägen

Latein

- 1 TSG Bremerhaven A
1 4 2 1 3 1 3 1 1
- 2 Grün-Gold-Club
Bremen A
2 2 3 2 2 2 4 2 2
- 3 TSZ Aachen A
3 1 1 3 4 3 1 3 3
- 4 TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß A
4 3 4 4 1 4 2 4 4

- 5 TTH Dorsten
- 5 1. TC Ludwigsburg

- 7 Grün-Gold-Club
Bremen B
- 7 TSC Residenz
Ludwigsburg A

Standard

- 1 Braunschweiger TSC A
1 1 1 1 1 1 1 1 1
- 2 1. TC Ludwigsburg A
2 3 2 2 2 2 2 2 2
- 3 FG Olympia TK /
Schwarz-Weiß Berlin
4 2 3 3 3 3 3 4 4
- 4 TD TSC Düsseldorf
Rot-Weiß A
3 4 4 4 4 4 4 3 3

- 5 Braunschweiger TSC B
- 6 TC Rot-Weiss Casino
Mainz A

- 7 TC Blau-Weiß Berlin A
- 8 FG TSG Bremerhaven /
TTC Gold und Silber
Bremen

WR

- Michael Bunz
Blau-Gold-Club
Osnabrück, NTV
- Dr. Clemens Schudock
TSA d. TuS Griesheim
1899, HTV
- Monika Gewehr
TSC Schwarz-Gold
Neustadt, TRP
- Volker Günther
TSA d. TSV Schmiden,
TBW
- Heinz Pfitzinger
TC Blau-Gold im VfL
Tegel 1891, Berlin
- Frank Lilkendey
Tanzsportzentrum
Blau-Gelb Bremen,
Bremen
- Ronald Frowein
Grün-Gold-Casino
Wuppertal, TNW
- Gitta Gundlach
Club Saltatio
Hamburg, HATV
- Ulla Mader-Krämer
TSA d. TSV 1860
Ansbach, Bayern



Die Standardformation des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß sorgte für geteilte Meinungen im Publikum.



Immer wieder kreativ zeigte sich der TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß mit "Chicago" von seiner jazzigen Seite.

heraus nicht nur sich selbst, sondern gerade ihre Mannschaft zu motivieren und auf das nächste Turnier vorzubereiten. Sicherlich wird sich Aachen nicht mit diesem Ergebnis zufrieden geben und erneut angreifen.

TTH Dorsten – Latein

Die Trainer Hendrik Höfken und Dirk Reißer hatten sich zusammen mit Jürgen Zumholte, der formations- und choreografiertechnisch beratend zur Seite stand, mit "Der Pate" auf neues Terrain begeben. Inspiriert durch die Mafia-Kultfilme zeigte das Team bereits im Einmarsch eine typische Szene, bei der die Bekreuzigung eines Tänzers allerdings doch sehr befremdlich wirkte, auch wenn der Einmarsch direkt ins Geschehen versetzt.

alle Fotos:
Thomas Prillwitz

Die Choreografie spiegelte vielfältig die Koexistenz von Machtgehabe, Korruption und Liebe wider. Abwechslungsreich und kurzweilig konnte Dorsten jedoch nicht an die Spitze anknüpfen und schied mit dem 1. TC Ludwigsburg nach der Zwischenrunde auf einem geteilten fünften Platz aus.

TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß – Latein

Jazzig präsentierte sich das Düsseldorf Latein-Team. Eindeutig mit der Handschrift



Trotz vollem Einsatz erreichte das Düsseldorf Favoritenteam nur Platz vier.

seiner Trainerin Vera Wessel-Therhorn versehen, zeigte das Team mit "Chicago" eine durchdachte Darbietung. Die Choreografie gestaltete sich abwechslungsreich und baute auf schwierigem Schrittmaterial auf, das die Tänzer gekonnt umsetzten. Düsseldorf ist bekannt dafür, jedes Thema innovativ anzugehen, es mit Leben zu füllen und gefühlvoll zu vertanzen. Das Musical "Chicago" bildet da keine Ausnahme.

Der Deutsche Meister des letzten Jahres hatte sich in Usti nad Labem schon dem TSZ Aachen geschlagen geben müssen – man hatte gehofft, in Braunschweig das Ergebnis umdrehen zu können. Den Tänzerinnen, Tänzern und der Trainerin stand die Enttäuschung bei der Wertung ins Gesicht geschrieben. Eine Eins und eine Zwei konnten nicht über den vierten Platz hinwegtäuschen. Wie ein Kartenhaus fielen auf einen Schlag alle Hoffnungen auf eine Teilnahme an der Weltmeisterschaft in sich zusammen.

TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß – Standard

"Der Wilde Westen" hieß das Thema des Düsseldorf Standard-Teams. Die Tänzerinnen und Tänzer um das neue Trainergespann Sven Traut und Jo Schiffer spiegelten kokette Saloongirls und Pistolenhelden wider. Das Outfit der Damen und Cowboys in Fräcken mochte für ein Standard-Team ungewöhnlich erscheinen, doch wurde die Darbietung dadurch zu den typischen Westernmelodien zu einer Einheit. Einzig der Titel "Spiel mir das Lied vom Tod", sorgte für geteilte Meinungen im Publikum. Im Finale musste sich das Team den Dauerkonkurrenten aus Berlin geschlagen geben und wurde Vierter.

ROLAND VOM HEU

Starke TNW-Senioren beim Ranglistenturnier Senioren I S in Bünde

Nicht zuletzt wegen des am gleichen Tag stattfindenden Welt-ranglistenturniers in Wien stellten sich nur 47 Paare den Wertungsrichtern in der Stadthalle Bünde, um nationale Ranglistentempunkte zu sammeln. Knapp 15 deutsche Paare mit zum Teil hervorragenden Ergebnissen (drei deutsche Paare im Finale) zogen die Möglichkeit, in Österreich Weltranglistentempunkte zu sammeln, vor.

In Bünde waren neben Claus und Britta Halfmeier aus Münster, die sich bis ins Finale auf Platz vier tanzten, noch vier weitere TNW-Paare im 14-paarigen Semifinale der Rangliste Senioren I S vertreten:

Die Vizelandesmeister Guido und Birte Schubert aus Solingen belegten Platz acht, Wolfgang und Annette Maß aus Aachen sowie Rolf und Birgit Wagenknecht aus Köln erreichten die Plätze zehn und elf und auf dem geteilten 13. Platz fanden sich Georg Mertens/Dr. Silke Sowade aus Aachen wieder. Mit dem 15. Platz knapp am Semifinale vorbei Matthias Jasper/Birgit Tomesch, die erst im Frühjahr den Landesmeistertitel der Senioren I A nach Düsseldorf holten. Fred und Annette Lavin fehlten auf Platz 16 nur wenige Kreuze zur Semifinalteilnahme.

Ein ausführlicher Bericht befindet sich im überregionalen Teil des Tanzspiegels.

RUTH WIPPERFÜRTH



Claus und Britta Halfmeier vertraten den TNW im Finale des Ranglistenturniers in Bünde
Foto: Thomas Schulz



Guido und Birte Schubert tanzten sich als zweitbestes TNW-Paar auf Platz acht.
Foto: Thomas Schulz

Finale

- 1 Dirk und Sabine Rosenbrock
Grün-Gold-Club
Bremen
- 2 Harald Günther
Alexandra Berg
TSC Rödermark
- 3 Andreas und Claudia Grünefeld
TSC Schwarz-Gold
Göttingen
- 4 Claus und Britta Halfmeier
Die Residenz Münster
- 5 Holger und Cornelia Moldenhauer
Blau-Gold-Club d. HRC
Hannover
- 6 Jürgen und Anne Stellmacher
TSC Brunswiek Rot-Weiß

Semifinale

- 7 Jürgen und Petra Dres
TSC Gelb-Schwarz-Casino
Frankenthal
- 8 Guido und Birte Schubert
TC Blau-Gold Solingen
- 9 Dr. Vitam und Barbara Kodelja
TSC Blau-Silber Berlin
- 10 Wolfgang und Annette Maß
TSC Grün-Weiß
Aquisgrana Aachen
- 11 Rolf und Birgit Wagenknecht
TSC Mondial Köln
- 12 Roland Lein
Dr. Karin Anton
TC Rot-Gold Würzburg
- 13 Georg Mertens
Dr. Silke Sowade
TSC Schwarz-Gelb
Aachen
- 13 Mirek und Grazyna Wierzbicki
TSV Glinde

WR

- Adalbert Wigger
TSK Niederrhein
- Peter Habla
TSA des TC Fun
Rostock
- Kurt Wübbeler
Imperial-Club
Hamburg
- Sonja Schröer
TSC Schönberg
- Peter Schulz
TC Rot-Weiss Casino
Mainz
- Uwe Wartjes
Tanz Sport Society
Hanseatic Bremen
- Ralf Treschl
TSG Heilbad
Heiligenstadt

Neu in Westfalen



Werner Kern

Schuhhaus
Nieweg

33415 Verl Sender Str. 22 Tel. 0 52 46 25 13

BSW-Pokal der TNW "SL-Senioren"

Zum ersten BSW-Pokal der TNW "SL-Senioren", wobei SL für Standard und Latein steht, fanden sich 64 Paare aufgeteilt auf 15 Mannschaften in der Uihalle in Wuppertal ein. Die Mannschaften bestanden aus je drei bis fünf Paaren, wobei die besten drei Paare in die Wertung eingingen. Pünktlich um 14:00 Uhr begann Norbert Jung den von Horst Westermann, Breitensportwart des TNW, bestens vorbereiteten Wettbewerb. Die Paare tanzten neben den drei Pflichttänzen (Langsamer Walzer, Tango, Quickstep) noch zwei Wahl Tänze, Wiener Walzer, Slowfox, Samba, Cha-Cha-Cha, Rumba, Jive oder Discofox, in zwei Durchgängen.

In zehn Gruppen wurden zunächst die Pflichttänze getanzt. Bei den Wahl Tänzen dominierten die Standardtänze. So hatten 35 Paare den Wiener Walzer, 34 den Slowfox, 27 den Cha-Cha-Cha, 25 die Rumba, vier Paare den Jive, zwei Paare den Discofox und ein Paar die Samba gewählt. Im ersten Durchgang wirkten die Paare noch deutlich nervös; die Abmessungen der zur Verfügung gestellten Tanzfläche schienen für einige Paare ungewohnt groß zu sein. In Führung lag die Mannschaft des TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen mit 53 Punkten, dicht gefolgt von den Mannschaften der TSG Blau-Gelb d. UHG Wahn Köln "Blau" und des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß mit je 53,5 Punkten. Da die folgenden Mannschaften nur wenige Punkte auseinander lagen, wurde ein spannender zweiter Durchgang erwartet.

In diesem tanzten alle Paare trotz anspruchsvollerer Musik wesentlich entspannter und die Leistungen sowie die Stimmung bei den Paaren und den zahlreichen Schlachtenbummlern wurde von Runde zu Runde besser. Beim Jive wurde mitgeklatscht und nach dem Discofox wollte der Beifall der Zuschauer und Aktiven gar nicht mehr enden.

Die Paare wurden von einem hochkarätigen Wertungsgericht bewertet: Dagmar Stockhausen, Vizepräsidentin des TNW, Karl-Josef Meißner, DTSA-Beauftragter Bezirk Westfalen und Beauftragter für das Wettkampfwesen, sowie Dieter Taudien, Lehrwart TNW, mussten sich zwischen den Noten eins und drei entscheiden.

Nach fast fünf Stunden standen die Mannschaften nach einem gemeinsamen Einmarsch um die Fläche verteilt und warteten gespannt auf das Endergebnis.

Den Siegerpokal nahm die Mannschaft des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß mit ertanzten 101 Punkten aus den Händen von Dagmar Stockhausen in Empfang. Zweiter wurde das Team vom TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen mit 103 Punkten vor den Paaren des Grün-Gold-Casino Wuppertal mit 104 Punkten.

Es war eine gelungene Veranstaltung mit guter Stimmung und tollen Leistungen der Paare. Besonders hervorzuheben war die von Burghard Hans sach- und fachkundig ausgewählte Musik. Im ersten Durchgang spielte er eingängige, leicht zu tanzende Stücke und nahm damit den Paaren einen Großteil ihrer Nervosität, im zweiten Durchgang schaffte er es, mit etwas anspruchsvollerer Musik, die Paare zu noch besseren Leistungen zu führen.

RENATE SPANTIG

Gesamtergebnis: (1. Durchgang/Gesamt)

1. TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß
53,5 / 101 Punkte
2. Tanzsportclub Grün-Weiß Aquisgrana
Aachen 53 / 103 Punkte
3. Grün-Gold-Casino Wuppertal
54 / 104 Punkte
4. Tanzsportgruppe Blau-Gelb in der
UHG Wahn Köln "Blau"
53,5 / 109,5 Punkte
5. VTG Grün-Gold Recklinghausen
56,5 / 111 Punkte
6. TSC Dortmund 55,5 / 117,5 Punkte
7. TTC Schwarz-Gold Moers
61,5 / 121,5 Punkte
8. TSC Brühl 62,5 / 123 Punkte
9. TSC Salier-Club Köln
61,5 / 123,5 Punkte
10. TSA d. Sport-Union Annen "A"
63 / 127,5 Punkte
11. TSA d. Sport-Union Annen "B" /
TSG Quirinius Neuss
62,5 / 128,5 Punkte

11. Tanzsportgruppe Blau-Gelb in der
UHG Wahn Köln "Gelb"
64 / 128,5 Punkte
13. Tanzsportzentrum Wetter-Ruhr
69 / 133 Punkte
14. Tanzsportclub Werne
72 / 140 Punkte
15. TSC Schwarz-Gelb Aachen
69,5 / 141 Punkte

Der Kommentar:

Was ziehe ich bloß an?

Diese Frage stellten sich die Paare sicher, die am BSW-Pokal des TNW teilnahmen. Keine Kleiderordnung engt die Entscheidungsfreiheit ein und gibt vor, was man anziehen darf und was nicht. Und so sah man dann einige Paare in recht unvorteilhafter Kleidung.

Die Herren haben es wie immer ziemlich einfach: Hose, Hemd, eventuell Fliege oder Krawatte, und schon sind sie fertig. Die Damen werden schon etwas mehr Zeit darauf verwenden, das Passende zu finden. Ein Kleid mit einem engen Rock macht das Standardtanzen nicht nur für den Herrn unbequem. Blusen mit Schulterpolstern und T-Shirts, bei denen die Schulternarm beim Einnehmen der Tanzhaltung zu den Ohren wandert oder sich Falten auf dem Rücken bilden, machen es den Wertungsrichtern schwer, die Körperlinie zu erkennen.

Groß gemusterte Oberteile lenken den Blick des Betrachters ebenfalls vom Wesentlichen ab und Partykleider aus den 70er oder 80er Jahren mit Rüschen und Volants gelangen ebenso wenig zum Vorteil der Trägerin. Darüber hinaus dient es nicht unbedingt einer harmonischen Erscheinung, wenn sich die Farbe des Oberteils der Dame mit der Farbe der Weste ihres Partners "beißt".

Warum machen es sich die Paare denn nicht einfach und kleiden sich eher schlicht, aber so, dass sie sich ungehindert bewegen können? Und warum tragen nicht viel mehr Damen zum Beispiel eine weite Hose? Im Breitensport dürfen sie es ja!

RENATE SPANTIG
PRESSESPRECHERIN WESTFALEN



TNW-Lehrwart
Dieter Taudien
als Wertungsrichter
"bei der Arbeit"
Foto: Renate Spantig

Siegerehrung beim
BSW-Pokal
Foto: Renate Spantig



Vom Trainingssaal in die Arztpraxis

Mediziner und Trainer warnen vor der Freigabe der Hebungen bei Kindern und Jugendlichen

Bänderdehnungen, Muskelfaserrisse und verstauchte Knöchel sind ein kalkulierbares "Übel", wenn man Sport betreibt; die Ursachen schnell diagnostizierbar. Jeder erlebt den Moment der Ver-

letzung bewusst: Ein Knirschen, ein Umknicken, ein unangenehmes Ziehen bleiben im Gedächtnis. Problematisch sind die Verletzungen, die nicht unmittelbar Symptome nach sich ziehen.

Stößt man sich den Kopf, ist dem Sportler vielleicht zunächst schwindelig – das vergeht. Sichtbar wird unter Umständen eine Beule. Doch denkt man Tage später, wenn sich plötzlich Kopfschmerzen einstellen, noch an diesen Stoß? Erinnern Sie sich an die Ursache für jeden wie aus dem Nichts erschienenen blauen Fleck? Dieser "Gedächtnis-

schwund" ist bei einem Bluterguss nicht so schlimm, Kopfschmerzen könnten hingegen durchaus auf ein Schleudertrauma zurückzuführen sein.

Claudia Laser-Hartel, studierte Sportwissenschaftlerin, steht der nicht mehr kalkulierbaren Unbekannten, hervorgerufen durch die jüngste TSO-Änderung im Jazz- und Modern Dance, mehr als nur skeptisch gegenüber. Sie macht sich, wie viele Trainer und Aktive, Sorgen um die Kinder und Jugendlichen. Demnach sind Hebungen ohne jede Beschränkung der Altersgruppe oder Klasse zugelas-

Im Rahmen des Workshops von Frank Bug hat Thomas Prillwitz einige Fotos geschossen.

Testen Sie sich selbst: Welches ist die korrekt ausgeführte Figur?

Die Auflösung erhalten Sie, wenn Sie die Seite 12 auf den Kopf drehen.

Viel Spaß und viel Erfolg!



1.) Gleichgewicht lautet an dieser Stelle das Stichwort. Welche Kraftwaage schont den Rücken und die Gelenke?

Kettermann Tanzsportbedarf

1 **Filiale Essen**
NEU: Leither Strasse 47
45307 Essen (ab 2.1.04)
 Tel. / Fax: 0201 / 28 93 17
 Öffnungszeiten:
 Mo. bis Fr.: 14.00 - 18.30 Uhr
 Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

2 **Filiale Dortmund**
 Münsterstrasse 117
 44145 Dortmund
 Tel.: 0231 / 81 41 02
 Öffnungszeiten:
 Mi. und Fr.: 15.00 - 18.30 Uhr
 Sa.: 10.00 - 13.00 Uhr

3 **Kettermann-On Tour**
 Wir kommen mit einem breiten Sortiment zu Ihnen in die Tanzschule. Termine im Internet, oder fragen Sie Ihre Tanzschule.

4 **Im Internet**
 Sie finden uns im Internet:
www.kettermann.com
 Oder per E-Mail:
info@kettermann.com



„Ihr Fachgeschäft im Ruhrgebiet“



Hebung für Fortgeschrittene! Nicht zur Nachahmung von Ungeübten empfohlen.

sen. Unter Hebungen versteht die Turnier- und Sportordnung (TSO) im Grundsatz Figuren, bei der eine Person mit Hilfe einer zweiten vom Boden abgehoben wird.

Hebungen können ohne Zweifel zu den publikumswirksamen Highlights einer Choreografie gezählt werden. Mit einer Leichtigkeit getanzt, ist auf den ersten Blick nicht zu erkennen, welche Gefahren sich hinter den Figuren verbergen. Bänder, Bandscheiben und Gelenke werden einer besonderen Beanspruchung ausgesetzt. Einer Belastung, die der körperlichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nicht förderlich ist.

"Mit dieser Änderung spreche ich allen daran Beteiligten jegliche medizinische Kompetenz ab", äußerte die Diplom-Sportlehrerin während des Ligentreffens JMD und erntete dafür Beifall des Plenums. Warum diese vehemente Äußerung? Worin besteht die besondere Gefahr einer Hebefigur?

Wir betreten den typischen Trainingsort einer Jazz- und Modern Dance Formation, eine Sporthalle mit Linoleumbelag, wie jeder ihn aus der Schulzeit kennt, mit all seinen spezifischen und persönlichen Erinnerungen. Zehn Tänzer(innen) haben sich im Mittelfeld des Spielfeldes formiert, laute Musik erfüllt die Halle. Unkommentiert bewegen sich die Mädchen auf der Fläche, plötzlich durchbricht der Ruf der Trainerin den Raum: "Und Sprung!" Auf dieses Kommando wartend, heben fünf Tänzerinnen vom Boden ab, um sich im nächsten Augenblick auf den Schultern ihrer Partnerinnen niederzulassen. Beeindruckend! Eine Figur, die für Anspruch steht, und jedem Zuschauer ein "Oh!" entlockt.

Betrachten wir die Hebung aus einem anderen Blickwinkel: "Und Sprung!" lautet der Startschuss. Mit der Gewissheit, dass gleich etwas passiert, erscheinen die Sekunden wie



2.) Fällt die Entscheidung zwischen richtig und falsch leicht? Körperspannung ist gefragt und das Finden des korrekten Schwerpunktes für das Gleichgewicht.

eine Ewigkeit. In dem Moment, in dem ein ohrenbetäubendes Krachen den Raum erfüllt, werde ich gleichzeitig wie eine Feder zusammengedrückt und fühle mich bleischwer. Was ich empfinde, ist vergleichbar mit dem Augenblick, in dem man im Auto sitzend aus voller Fahrt gegen ein Hindernis fährt. Bruchteile von Sekunden später ist es, als wäre nichts gewesen. So könnte die Wirbelsäule der Hebenden die nach außen spektakulär wirkende Figur beschreiben.

In dem Moment, in dem sich die Gehobene ruckartig auf ihren Schultern niederlässt, erfahren die Bandscheiben die sechs- bis zehnfache Belastung des eigenen Körpergewichts. Dieser enormen Druckbelastung kann ein erwachsener, in der anatomischen Entwicklung fertiger Mensch standhalten, ein Kind oder Jugendlicher jedoch nicht.

De Marées schreibt dazu in seinem Fachbuch über die Entwicklung der vorpuberalen Phase Folgendes: "Das Krafttraining hat bezüglich der Belastung das noch wachsende und nicht ausgereifte Skelettsystem zu berücksichtigen. In diesem Alter ist vor häufigen Longitudinalbeschleunigungen (Beschleunigungen in der Längsachse) zu warnen, welche durch Hebungen und große Sprünge ausgelöst werden."¹ Wovor ein

Mediziner ausdrücklich warnt, ist nun im Jazz- und Modern Dance erlaubt!?!

Um allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Jazz- und Modern Dance als Turniersportart zu betreiben, bestehen in Nordrhein-Westfalen insgesamt sechs Ligen für diese Altersgruppe. Viele Jugendliche tanzen darüber hinaus bereits in der Hauptgruppe, da ihre Teamkolleginnen schon älter als 16 Jahre sind.

Vor dieser großen Zahl der weiterhin wachsenden Fangemeinde dürfen die gesundheitlichen Grundlagen nicht außer Acht gelassen werden. Fakt ist, dass die noch kindlichen und jungen Körper die an sie gestellten Anforderungen rein physiologisch nicht erfüllen können.

So schreibt Hollmann, dass "unterhalb von ca. 10 Jahren kaum eine Trainierbarkeit im Sinne der morphologischen Adaptation (biologisch/körperliche Anpassung) im Bereich Kraft stattfindet."² Was nichts anderes bedeutet, als: Der durch Muskelaufbautraining gewünschte Erfolg wird sich bei Kindern nicht einstellen. Muskelaufbau erfolgt im Grundsatz das Ziel der Körperstabilisierung. Dieses Ziel wird erreicht, wenn das Knochenwachstum abgeschlossen ist. Da Kinder sich jedoch noch im Wachstum befinden,



Hebefigur, die physiologischen Background erfordert.

kann der gestärkte Muskel die Knochen nicht kräftigen. Das Gleichgewicht ändert sich durch das Wachstum ständig.

Unser Weg führt zurück zu einer weiteren Trainingseinheit in der Sporthalle. Wieder lautet das Kommando: "Und Sprung!" Jetzt landet die Tänzerin nicht auf der Schulter, sondern springt an die Hüfte ihrer Partnerin und wird dort gehalten – eine ebenso spektakuläre Figur. Die Beine der Gehobenen sowie ihre Arme verdecken die Sicht auf die Hebede. Das Hohlkreuz der Hebeden ist nicht auf den ersten Blick erkennbar. Viele Hebefiguren ermöglichen zunächst einmal unerkannte Fehlstellungen, wie z.B. unkorrekte Beinstellungen, die im Zweifel zu Muskelfaserrissen oder Blockaden einzelner Wirbel führen können. Zu beachten bleibt, dass die Folge von häufig aufgehobenen Blockaden durchaus ein "Ausleiern" der Bänder sein kann. Spätfolgen lassen sich hingegen weder gleich diagnostizieren noch eindeutig zurückverfolgen.

Zu Beginn eines jeden Jahres herrscht unvorstellbare Geschäftigkeit in den Jazz- und Modern Dance Formationen, vom Gefühl her vergleichbar mit der Nervosität und Betriebsamkeit fünf Minuten bevor die Geschäfte zum Sommerschlussverkauf öffnen. Schließlich gilt es, die neuen Choreografien für die vor der Tür stehende Saison zu kreieren und einzuüben. Eine einzigartige Mischung aus Spannung und Nervosität liegt in der Luft und ist fast zum Greifen nah. Der ein oder andere Trainer wagt sich vielleicht nicht an das Thema Hebungen, weil er um die körperliche Problematik bei Kindern und Jugendlichen weiß, weil die technischen

Grundlagen nicht ausreichen oder weil er sich selbst überfordert fühlt.

Doch was ist mit den Trainern, die meinen, sie müssen Hebungen einbauen, weil es alle anderen auch tun? Im Jazz- und Modern Dance gibt es keine Mindestqualifikation, um Trainer zu sein. Es ist nicht davon auszugehen, dass jeder Mediziner, Sportwissenschaftler oder Physiotherapeut ist. Woher soll er sich das notwendige Wissen holen? Selbst in der Trainerausbildung wird auf die Thematik von Hebungen nicht explizit eingegangen. Kann diese Verantwortung an die Trainer weitergegeben werden, weil ein Fachausschuss sich ihrer entzieht? Selbst wenn die Symptome von einem Mediziner erkannt werden, wer haftet für die Unfälle oder deren Spätfolgen? Der Trainer, der Verein oder der Verband? Wer entscheidet über Fahrlässigkeit und Qualifikation?

Wir gehen nicht zurück in die Sporthalle, um wachsamem Auge über die emsige Betriebsamkeit der Formationen zu wachen. Wir richten unseren Blick und unsere Aufmerksamkeit stattdessen in eine Aula: In dieser befinden sich Aktive, Trainer und Vorstandsmitglieder, die sich über die vergangene Saison austauschen und die News fürs kommende Jahr aus erster Hand erfahren wollen, kurz JMD-Jahrestreffen genannt. Lautes Gemurmel mit nicht zu überhörendem Unmut; so die Stimmung, als Claudia Laser-Hartel sich hier dem Thema Hebungen zuwendet.

Die Einigkeit der Anwesenden sucht ihresgleichen. Die Verantwortung an die Trainer abzugeben und darauf zu hoffen, dass nichts passiert, reicht ihnen nicht. Einstimmig for-

dern sie die erneute Änderung der TSO. "Keine Hebungen in Kinder- und Jugendlichen!", lautet die einhellige Meinung des Fachpublikums. Spontan wird eine Unterschriftenaktion initiiert, um dem akuten Handlungsbedarf die notwendige Deutlichkeit zu verleihen und den bekanntlich eher langsam mahlenden Mühlen der Bürokratie entgegenzuwirken.

Zurück zum Ursprung und damit zu einer Freigabe der Hebungen erst ab der Regionalliga – hier scheiden sich die Geister. Die einen sagen, dass die Eigenverantwortung und der Artikulationsspielraum der Jugendlichen in der Hauptgruppe groß genug sei, um sich frei für oder gegen Hebungen zu entscheiden. Die anderen, wie z.B. Frank Bug, Tänzer der Bundesligaformation und Trainer aus Mutterstadt, sind der Meinung, dass es nicht nur um die physiologischen Grundsätze und der damit verbundenen Verantwortung gehe. Hebungen können erst dann relativ gefahrlos ohne gesundheitliche Defizite umgesetzt werden, wenn ein technisch fundiertes Grundgerüst besteht. Diese Voraussetzungen können in den "unteren" Ligen jedoch de facto nicht gegeben sein. Der Enthusiasmus der Sportler auf dem Jahrestreffen sensibilisierte in jedem Fall auch Josef Vonthron, der sich gemeinsam mit dem Präsidium des TNW für eine erneute TSO-Änderung stark machen will.

Ein letzter Blick in die Sporthalle: Die Kinder und Jugendlichen tanzen nicht, sondern führen eine angeregte Diskussion mit ihrer Trainerin. "Warum machen wir keine Hebungen? Die sehen immer so toll aus! Hebungen sind etwas Besonderes!", lautet die Meinung



3.) Sind Sie sich sicher? Wichtig ist die korrekte Kraftverteilung, um (nicht nur) die Gelenke beider Partner zu schonen.



„Meisterleistung“
TSC Blau-Gold
Saarlouis mit
„autres choses“

der Kinder. An dieser Stelle muss sich jeder Trainer seiner Verantwortung und den damit verbundenen Risiken bewusst sein. Arbeitet er Hebfiguren ein, setzt er die Kinder auf ein Pulverfass, ohne zu wissen, ob es hoch geht.

Ein kalkulierbares Risiko? Ähnlich kalkulierbar, wie einen Bungee-Sprung mit bereits angerissenem Seil zu wagen. Es könnte gut gehen... Diese Waage schlägt eindeutig in die falsche Richtung aus. Wenn es um die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen geht, sollte das Glas im Zweifel lieber halb leer als halb voll sein. Optimismus und Gutgläubigkeit haben an der Stelle keinen Platz, hier sind Defensivität und Vorsicht gefordert. Wenn die Gesundheit schon als höchstes Gut bezeichnet wird, darf ein fahrlässiger Um-

gang auf Kosten Dritter, vor allem der Kinder, kein Raum gegeben werden.

DANIELA BABBEL

¹ Prof. Dr. Horst De Marées: *Medizin von heute, Sportphysiologie*

² W. Hollmann, Th. Hettinger: *Sportmedizin, Arbeits- und Trainingsgrundlagen*

Auflösung:
1.) richtig-falsch
2.) richtig-falsch
3.) Originalchoreografie-richtig-falsch
4.) richtig-falsch-falsch



alle Fotos zu
diesem Thema:
Thomas Prillwitz

4.) Welches ist die korrekt ausgeführte Figur? Es sollte auf die Körperhaltung (kein Hohlkreuz, keine Vorlage) sowie die Positionierung der Beine (keine X-Beine) geachtet werden.

Die neue-Herrenschuh-Kollektion

E.V. - A.S.
Tanzschuh **Gymnastik-
Ballettmoden**
Theaterstr. 83
52062 Aachen
Tel. 0241/28581 • Fax. 4002732

Int. www.evastanzschuh.de E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

Werner Kern
exklusiv im Raum Aachen + Köln

A-Turniere nach Kaderlehrgängen

Das neue Konzept der D2-Kaderlehrgänge Standard und Latein, das seit Anfang 2003 durchgeführt wird, hat sich nach Meinung der Paare, der Trainer und der Clubs bewährt.

Deshalb lässt sich eine positive Zwischenbilanz nach drei Terminen ziehen. Wie auch schon bei den Powerlehrgängen unserer Spitzenpaare können die Trainingseinheiten gleichzeitig abgewickelt werden, und zwar von 10:00 bis 15:00 Uhr. Die Möglichkeit des Wechsels in die andere Sektion ist für Zehn Tänze-Paare bei Halbzeit gegeben. Endrunden werden nicht getanzt, weil anschließend die HGR/JUG A-Turniere stattfinden.

Bei diesen offenen Turnieren haben alle Paare die Gelegenheit, sich als potenzielle Kaderpaare zu präsentieren. Auch Paare, die durch Trennung aus der bisherigen Verbindung mit einem neuen Partner oder einer neuen Partnerin wieder Anschluss an den Kader anstreben, können dies durch eine entsprechende Leistung und Platzierung realisieren.

Obwohl durch Erkrankung beim ersten Termin die Teilnehmerzahl leicht reduziert war und beim letzten Lehrgang die A-Paare wegen des gleichzeitig laufenden D3-Lehrgangs entschuldigt fehlten, sind diese Turniere mit erfreulich vielen Paaren durchgeführt worden.

Auf Grund der Sichtung bei diesen Turnieren wurden fünf Paare neu in den D2-Kader aufgenommen und weitere vier Paare werden wahrscheinlich nach dem letzten Lehrgang in diesem Jahr folgen. Diese im Anschluss an die Lehrgänge abgewickelten Turniere wurden von den Vereinen, bei denen wir Gäste sein durften, positiv beurteilt.

Für 2004 ist eine Fortsetzung dieser Kaderlehrgänge mit anschließenden A-Turnieren bereits fest eingeplant. Damit wird allen Trainern Gelegenheit gegeben, ihre Paare zu diesen Turnieren zu schicken, um sich für eine Aufnahme in den Kaderbereich zu empfehlen. Die Termine für 2004:

20.03.04 Clubheim Residenz Münster
15.05.04 Clubheim TSC Brühl d. BTV 1879
10.07.04 Clubheim Boston-Club Düsseldorf
09.10.04 Clubheim VTG Recklinghausen

Alle Termine sind aktuell im Internet unter Tanzsport zu finden.

HEINZ VAN DER SANDEN
TNW-KADERBEAUFTRAGTER

Länderpokal der Senioren II wieder an Nordrhein-Westfalen

Sieben Ländermannschaften, bestehend aus je drei Paaren, tanzten beim TSZ Delmenhorst um den Länderpokal der Senioren II S. Das jährlich ausgerichtete Mannschaftsturnier wurde in den letzten Jahren immer als normaler Einzelwettbewerb durchgeführt, wobei das Mannschaftsergebnis dann aus den Einzelergebnissen gebildet wurde.

Dieses Jahr beschloss der DTV, das Turnier als echtes Mannschaftsturnier durchzuführen. So mussten auch Spitzenpaare nach zwei Vorrunden in unterschiedlicher Rundenauslosung die Endrunde vom Parkettrand aus verfolgen, da die ganze Mannschaft den Einzugs in das Finale nicht schaffte. Im Finale aus vier Mannschaften wurde sehr schnell klar, dass die NRW-Mannschaft zum vierten Mal in Folge siegen würde. Die Mannschaft mit den Paaren Böhm/Striegan-Böhm, Clarenbach/Clarenbach und Nacke/Mielke gewann deutlich vor Hessen, Berlin und dem gastgebenden Verband Niedersachsen.

Der gastgebende Verein gab sich sehr viel Mühe: Von kostenlosen Getränken, Obst, kleinen Gastgeschenken bis zum Buffet nach dem Turnier war für alles gesorgt. Nur schade, dass die Veranstaltung nicht ganz ausverkauft war.

CHRISTIAN BÖHM

Tanz- und Ehepaar Horn beendet große Karriere

Nach einem Vierteljahrhundert tänzerischer Erfolge beendeten Heinz und Roswitha Horn ihre sportliche Laufbahn. "Tanzsport war für uns über 25 Jahre ein wichtiger Lebensinhalt. Diese wunderbare Zeit und die großen Erfolge, die wir erreichen durften, werden uns immer in Erinnerung bleiben", erklärt dazu Professor Horn, der neben seiner aktiven Karriere über 18 Jahre Vorsitzender des TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen war und heute sein Ehrenvorsitzender ist. In Anerkennung seiner Verdienste um den Tanzsportverein wurde dem Clubheim vor Jahren der Name "Heinz-Horn-Haus" gegeben.

Bei über 600 Turnieren in sieben europäischen Ländern tanzten Heinz und Roswitha Horn über 500 Mal im Finale. Zwölf Mal waren sie für Finalveranstaltungen von Deut-



Die siegreiche TNW-Mannschaft: Böhm/Striegan-Böhm, Clarenbach/Clarenbach und Nacke/Mielke
Foto: privat

Neue Lehrkräfte im Bereich Jazz- und Modern Dance

Mit der Prüfung am 29. November in Düsseldorf endete für 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der zweite Ausbildungslehrgang im Bereich des TNW zum(r) "Sportassistent(in) Jazz- und Modern Dance". Der TNW gratuliert folgenden neuen Sportassistentinnen und Sportassistenten:

Birthe Barkey (TSC Warendorf), **Emese Bodolay** (TSV Hochdahl 64), **Anja Hartmann** (TSC Brühl), **Tanja Hechinger** (TSV Hochdahl 64), **Jennifer Horn** (TSC Brühl), **Diana Kampschulte** (TSV Hochdahl 64), **Alexandra Latzke** (TSC Recklinghausen), **Nina Overhaus** (TSC Haltern), **Marcus Schäfer** (TC Seidenstadt Krefeld), **Bärbel Schröder** (TSA d. ASV Wuppertal), **Janina Schulzki** (TSC Recklinghausen), **Anke Sellheyer** (TSC Haltern), **Sonja Vosbeck** (TSC Recklinghausen), **Rolf Weinmann** (TC Seidenstadt Krefeld).

Zusammen mit den 28 Sportassistentinnen, die ihre Ausbildung am 22. Februar 2003 abgeschlossen haben, hat der TNW damit insgesamt 42 mögliche neue "Trainer/innen C-Jazz- und Modern Dance". Die fachliche Ausbildung dazu wird direkt nach den Sommerferien 2004 beginnen. Zur Ausbildung zugelassen sind in jedem Fall alle Absolvent(in)en der "SpAss"-Ausbildung. Über die Zulassungsmodalitäten weiterer Personen wird rechtzeitig berichtet werden. Die TNW-Geschäftsstelle nimmt zunächst noch unverbindliche, formlose Anmeldungen zu dieser Trainer C-Ausbildung ab sofort entgegen.

DIETER TAUDIEN
TNW-LEHRWART

schen Meisterschaften der Sonderklasse qualifiziert und erreichten als bestes Ergebnis einen sechsten Platz. Zwölf Mal erreichten sie das Finale der TNW-Landesmeisterschaft in der Sonderklasse. Zwei Mal gewannen sie in der S-Klasse das "Blaue Band der Spree" in Berlin. Besonders in guter Erinnerung geblieben ist ihnen der Turniersieg in England, als sie die "Staffordshire Open Championships" für Senioren gewannen. In ihrem letzten aktiven Jahr erreichten sie nach einer Serie von sechs Turnieren der Senioren III S in der Gesamtwertung den zweiten Platz in Deutschland.

Heinz und Roswitha Horn sind Träger des Goldenen Tanzturnierabzeichens (DTA), das für mindestens 50 Siege in der Sonderklasse verliehen wird. Bei ihnen waren es insgesamt 76. Längst hatte sie der Aachener Stadt-sportbund mit der Verleihung der Goldenen Ehrennadel samt Ehrenplakette für ihre sportlichen Verdienste ausgezeichnet.

RED

Erfolge

Pavel Kurgan/Caroline Zytziak (Grün-Gold-Casino Wuppertal) ertanzten bei den Austrian Open den siebten Platz in der internationalen Jugend-Standardkonkurrenz. Die Wuppertaler sind Deutsche Jugendmeister und Siebte der Weltmeisterschaft Jugend Standard.

Beim Weltranglistenturnier in Luxemburg tanzten sich Bernd und Sandra Keturkat (TC Royal Oberhausen) bei den Senioren I S ins Finale und wurden dort Siebte.

Ebenfalls in Luxemburg belegten Eugen Vosnük/Katharina Simon (TC Seidenstadt Krefeld) im Semifinale des Lateinturniers Platz acht.

Wechsel

Heinz-Josef und Aurelia Bickers, bisher TSC Brühl, verabschiedeten sich aus dem TNW. Das Ehepaar hat seinen Lebensmittelpunkt bereits seit Jahren im Frankfurter Raum und wird künftig für den "Frankfurter Kreis" starten.

Abschlussturnier der "Leistungsstarken 66"

Der Nordsee-Tanzclub Blau-Silber Wilhelmshaven hatte in seinen sehr ansprechenden Clubräumlichkeiten eine ausgesprochen familiäre Atmosphäre geschaffen, sodass der sportliche "Wettkampf" zu einem "Wettvergnügen" wurde. In der A-Klasse starteten lediglich noch sieben Paare. In der S-Klasse waren dagegen 26 Paare angetreten.

Mit drei Turniersiegen stand das Paar Helmut und Ingrid Schuran quasi schon als Gesamtsieger fest. Norbert und Sieglinde Borner hatten sich aber in der Serie vom fünften über den dritten zum zweiten und beim vierten Turnier in Hamburg sogar zum ersten Platz ständig verbessert. Die Spannung im Finale war also vorprogrammiert.

Finale in
Wilhelmshaven
Foto: privat

RED



9.000 DTSA- Abnahmen in 2003

Zum zweiten Mal machte Claudia Winkel (TSC Siegmund, Windeck/Sieg) das Deutsche Tanzsport-Abzeichen und erhielt dafür das Abzeichen in Silber.

Dass sie dabei gleichzeitig die 9.000ste Teilnehmerin an einer DTSA-Abnahme im Jahr 2003 gewesen ist, ahnte sie nicht.

Auf ein Neues!

Der TNW-Sportempfang zum ersten Mal im Februar 2004

Kaum ist das Jahr 2004 nur wenige Tage alt, wirft bereits eine neue Veranstaltung ihren Schatten in unseren Terminkalender. Eine Veranstaltung, die im TNW erstmalig durchgeführt wird, aber zu einer ständigen Einrichtung werden soll. Es handelt sich um den TNW-Sportempfang, der am 8. Februar ab 11.00 Uhr in der Tanzsporthalle in Duisburg-Wedau (Sportpark) das Licht der Welt erblicken wird. Eine Veranstaltung, so denkt das Präsidium des TNW, die längst überfällig war.

Bei diesem Empfang werden die sportlichen Spitzenleistungen und damit unsere Spitzensportler des vergangenen Jahres ihre verdiente Ehrung erfahren. Das trifft natürlich nicht nur für unsere Einzelpaare zu, sondern genau so für unsere Mannschaften in den verschiedenen Tanzsportarten.

Doch damit nicht genug: Besonders im letzten Jahr wurde sehr viel über die wichtige Aufgabe des Ehrenamtes gesprochen und berichtet. Ohne den Einsatz dieser Personen ist der Sportbetrieb weder vorstellbar noch durchführbar. Deshalb sollen bei diesem

Residenzball 2003

Mit dem Residenzball am 18. Oktober wurde das neue Clubheim der Residenz Münster in festlichem Rahmen seiner Bestimmung übergeben. 300 Gäste waren in die Hansestraße geladen und wurden mit einem abwechslungsreichen Programm und reichhaltigem Buffet verwöhnt.

Die Eisbrecher dieser Veranstaltung waren sieben Lateinpaare, die eingebettet in die Tanzgruppe "Resi-Dancers" eine Show aus HipHop und lateinamerikanischen Tänzen zeigten. Nach Ehrung der maßgeblich an Planung und Bau der neuen Räume Beteiligten und der symbolischen Schlüsselübergabe an die Vorsitzende Theresia Gust wurde der Ball durch den Vereinsvorstand standesgemäß mit einem Wiener Walzer eröffnet.

Im weiteren Verlauf des Abends waren zahlreiche Darbietungen aus dem Angebot der Residenz zu sehen. Ob orientalischer Tanz, Tango Argentino oder Alte Tänze, die Residenz bietet Tanzgruppen für jeden Geschmack. Es war besonders schön zu sehen, dass sich die "Rollies" der Rollstuhltanzgruppe mit ihren "Fußgängern" ganz selbstverständlich bei den Publikumsrunden unter die Tanzenden mischten. Der tänzerische Höhepunkt der gelungenen Veranstaltung war die Mitternachtsshow von Mark Schulze-Altman und Sandra Bähr, die eindrucksvoll ihr Können dem lautstark applaudierenden Publikum darboten.

RENATE SPANTIG

Ergebnisse Offener Turniere von September bis November

Tag Klasse	Club / Turnier Platzierungen
14.09.2003 HG D-Latein	TSC Werne 1. Brambring/Tries, TSA dance sport team Bottrop im PSV Bottrop 2. Kopka/Fridmann, TSC Dortmund 3. Päsler/Trojanowski, TSC Dortmund 4. Vassilev/Eichler, TSC Hamm
HG C-Latein	1. Nicosol/Jania, TSK Sankt Augustin 2. Rösing/Poetsch, TTH Dorsten 3. Swienty/Zumbusch, TSC Ems Casino Greven 4. Grunwitz/Dykstra, TSC Ems Casino Greven 5. Brambring/Tries, TSA dance sport team Bottrop im PSV Bottrop 6. Gottfried/Gottfried, TSC Hamm
05.10.2003 HG A-Latein	TSC Mondial Köln 1. Klimetzek/Jung, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 2. Leweling/Höbusch, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 3. Urta/Wünsch, TSC Royal Oberhausen 4. Meyer/Veselka, TSG Quirinus Neuss
Senioren I A	1. Selbach/Müller, TSC Brühl d. BTV 1879 2. Rosengart/Rosengart, TSC Mondial Köln 3. Boss/Harkat-Busch, TSC Royal Oberhausen 4. Pick/Härtel, Duisburger TSC Charleston 5. Kratz/Henkels, TC Blau-Gold Solingen 6. Metzzen/Ferrig, TSC Trevisis Trier 1986
Senioren II A	1. Jerschke/Jerschke, SG d. TV Langenfeld 92/72 2. Schwinn/Engel-Schwinn, TSG Grün-Gold Saarbrücken 3. Platzer/Waldorf, Redoute 1. TGC Koblenz+Neuwied 4. Dr. Thomann/Dr. Gülpers, TSC Ingelheim 5. Wojciech/Koryl, TSA Blau-Gelb d. SG Weiterstadt 6. Pernitschka/Pernitschka, TC Rot-Gold Würzburg
Senioren II B	1. Reimund/Reimund, TSC Rot-Weiß Lorsch Bergstraße 2. Knauff/Schuler, TSC Schwarz-Gelb Aachen 3. Pistorius/Bernard-Pistorius, TSC Rhein-Lahn-Royal Lahre 4. Lenk/Lenk, VTG Grün-Gold Recklinghausen 5. Schumacher/Schumacher, TSC Brühl d. BTV 1879 6. Stöneberg/Stöneberg, TSC Excelsior Köln
05.10.2003 Senioren I D	Saltatio Bergheim 1. Dörmann/Pisanki, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 2. Dr. Weichselbaum/Weichselbaum, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 3. Beer/Bock, TSC Rheindahlen 4. Engel/Engel, TSC Neuwied 5. Schneider/Schneider, TSA im Braunschweiger MTV von 1847 6. Heister/Heister, TC Silber-Blau Wipperfurth
Senioren II S	1. Böhm/Striegan-Böhm, Die Residenz Münster 2. Hövel/Hövel, TSC Royal Oberhausen 3. Dr. Scheuer/Scheuer, TC Rot-Weiss Kaiserslautern 4. Otterbach/Otterbach, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim 5. Johannsen/Johannsen, TSZ Wetter-Ruhr 6. Walendzik/Walendzik, TSC Brühl d. BTV 1879
Senioren III A	1. Engels/Engels, Redoute 1. Tanz-Club Koblenz 2. Erb/Erb, TSC Schwarz-Weiß Offenbach 3. Hartmann/Hartmann, TSC Maingold-Casino Offenbach 4. Vierkotten/Vierkotten, TSC Mondial Köln 5. Hoch/Hoch, TSC Rot-Weiß Böblingen 6. Andersch/Andersch-Gerber, Rot-Weiß-Club Marburg
12.10.2003 HG D-Latein	TSC Harmonie Gladbeck 1. Bilowie/Vermählen, TC Blau-Gold Solingen 2. Vasiler/Eichler, TSC Hamm 3. Dickopf/Pfalzgrag, TSC Blau-Gold Montabaur 4. Heß/Lamping, TSC Harmonie Gladbeck
HG C-Latein	1. Jasniski/Roland, TSV Schwarz-Weiß Velbert 2. Rösing/Pötsch, TTH Dorsten 3. Karmioli/Fujita, TSC Borken Rot-Weiß 4. Vestweber/Scharkus, TSC Harmonie Gladbeck 5. Roxner/Eitel, TC Blau-Weiß Runderoth 6. Gottfried/Gottfried, TSC Hamm
Senioren II A	1. Kleine-Boymann/Kleine-Boymann, TTC Oberhausen 2. Glasow/Glasow, TTC Mönchengladbach-Rheydt 3. Krause/Krause, TSC Hamm 4. Müller/Müller, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 5. Böhlein/Böhlein, TSK Sankt Augustin 6. Zillmer/Zillmer, TSA d. Sport-Union Annen
19.10.2003 Senioren I A	TSA Schwarz-Weiß Menden 1. Löhr/Löhr, Rot-Weiss-Klub Kassel 2. Kanz/Laubach, TSC Charleston Duisburg 3. Rosengart/Rosengart, TSC Mondial Köln 4. Zipper/Zipper, TSG Blau-Gold Siegen 5. Winterink/Winterink, TSC Hamm 6. Thiele/Richter, Rot-Weiss-Klub Kassel
Senioren I B	1. Thiele/Richter, Rot-Weiss-Klub Kassel 2. Dr. Degethoff/Degethoff, Boston-Club Düsseldorf 3. Aveta/Aveta, TSC Mondial Köln 4. Moone/Moone, TSA der Sport-Union Annen 5. Klostermann/Klostermann, TSC Dortmund 6. Serres/Hähner, TSG Leverkusen
Senioren II S	1. Böhm/Striegan-Böhm, Die Residenz Münster 2. Wenning/Wenning, Die Residenz Münster 3. Henkel/Henkel, TC Linon Bielefeld 4. Lob/Aerlemann, TSC Rheindahlen 5. Hauschke/Hauschke, Rot-Weiss-Klub Kassel 6. van de Sand/van de Sand, TSA der Sport-Union Annen
25.10.2003 Kinder I/II C-Latein	TSC Excelsior Köln 1. Kozyr/Salita, Grün-Gold Casino Wuppertal 2. Kolosin/Elert, Rot-Weiss-Klub Kassel 3. Osetrov/Schneider, TSC Excelsior Köln 4. Alberg/Bittendorf, TSG Blau-Gold Siegen 5. Gonta/Shretsova, Grün-Gold Casino Wuppertal 6. Matskewitsch/Bauer, TSC Dortmund
Junioren I D-Latein	1. Duzak/Rudolph, Rot-Weiss-Klub Giessen 2. Kläs/Ionova, TSA der DJK/MJC Trier 3. Melcher/Straub, Motivation Dance Team Düren 4. Steinbach/Braß, TTC Schwarz-Gold Moers
Junioren I C-Latein	1. Wall/Faier, Grün-Gold Casino Wuppertal 2. Kozyr/Salita, Grün-Gold Casino Wuppertal 3. Lindengrün/Vogel, TSC Excelsior Köln 4. Kammer/Bonus, Boston-Club Düsseldorf 5. Osetrov/Schneider, TSC Excelsior Köln 6. Zorkin/Deikun, Grün-Gold Casino Wuppertal
Junioren II D-Latein	1. Jamaly/Kulagina, Grün-Gold Casino Wuppertal 2. de sa Santiago/Bonus, Boston-Club Düsseldorf 3. Kühl/Baur, Motivation Dance Team Düren 4. Balters/Balters, TTC Schwarz-Gold Moers
25.10.2003 HG S-Standard	TSC Schwarz-Gelb Aachen 1. Rehder/Rehder, TTC Rot-Gold Köln 2. Bonkowski/Schieferdecker, TSC Schwarz-Gelb Aachen 3. Lauer/Rothländer, TSC Schwarz-Gelb Aachen 4. Bieler/Kempf, TSC Rödermark 5. Wakup/Arefieva, Grün-Gold Casino Wuppertal 6. Eichhorn/Käst, TC Rot-Weiß Leipzig
HG A/S -Latein	1. Horstmann/Heller, TSC Blau-Gold Rondo Bonn 2. Janssen/Bonne, Danse & Vrijtijdscentrum Lamar 3. Schäfer/Krafczyk, TC Seidenstadt Krefeld 4. Mörsch/Prosk, TSC Ford Köln 5. Leweling/Höbusch, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 6. Eussen/de Werd, Danse & Vrijtijdscentrum Lamar
26.10.2003 Senioren I A	TSC Preussen Krefeld 1. Rosengart/Rosengart, TSC Mondial Köln 2. Kreuels/Kreuels, TSC Rheindahlen 3. Kratz/Henkels, TC Blau-Gold Solingen 4. Maj/Maj, TC Seidenstadt Krefeld 5. Schiffling/Schling, TSA im Turn-Club Hameln 1880 6. Dr. Hülsermann/Hülsermann
Senioren II A	1. Gross-Eitel/Dr. Eitel, TC Terpsichore Lüdenscheid 2. Rauxloh/Rauxloh, TSC Preussen Krefeld 3. Fiebag/Fiebag, TSC Preussen Krefeld 4. Glasow/Glasow, TTC Mönchengladbach-Rheydt 5. Laschet/Laschet, TSC Schwarz-Gelb Aachen 6. Wacket/Wacket, TSC Bergheim
Senioren III A	1. Engels/Engels, Redoute Koblenz 2. Koch/Koch, TSC Mondial Köln 3. Heuel/Heuel, TG Rot-Weiß d. TuS Jahm Werdohl 4. Antonelli/Lübke-Antonelli, TSC Preussen Krefeld 5. Menke/Menke, TTC Grün-Gold Herford 6. Kluth/Kluth, TSG Leverkusen
Senioren III C	1. Siever/Siever, Grün-Gold Casino Wuppertal 2. Flüggenmann/Bracht, TSC Preussen Krefeld 3. Spira/Spira, Boston-Club Düsseldorf 4. Kuppenbender/Kuppenbender, TSC Rheindahlen
08.11.2003 HG S-Standard	Club Prinzipal Münster 1. Barrantes/Buer, Club Prinzipal Münster 2. Wakup/Arefieva, Grün-Gold Casino Wuppertal 3. Kuhlmann/Jonas, TC Linon Bielefeld 4. Schäfers/Kappert, Die Residenz Münster 5. Otte/Schollmayer, TTC Rot-Gold Köln 6. Brückner/Maycock, TSC Ibbenbüren
09.11.2003 HG D-Standard	TSC Mondial Köln 1. Nicosol/Jania, TSK Sankt Augustin 2. Fernund/Schmid-Fetzer, TSC Royal Bonn 3. Keller/Soyk, Grün-Weiss-Klub Brühl 4. Ewert/Hiesche, TSK Sankt Augustin 5. Etbach/Etbach, TSC Excelsior Köln 6. Van der Ende/Elm, TSK Sankt Augustin
HG B-Latein	1. Stöltzing/Riger, TSC Brühl d. BTV 1879 2. Eckrath/Teich, TTC Rot-Weiß-Silber Bochum 3. Hellendahl/Krimp, TTC Mönchengladbach-Rheydt 4. Hürth/May, Grün-Weiss-Klub Brühl 5. Parsch/Koselowski, TGC Rot-Weiß Porz
Senioren I C	1. Schwab/Schwab, TSZ Creativ Osnabrück 2. Ludwigs/Heyer, TTC Mülheim a.d. Ruhr 3. Lück/Röhl, TSC Excelsior Köln 4. Dr. Weichselbaum/Weichselbaum, TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß 5. Behrmann/Behrmann, Saltatio Bergheim 6. Meisenheimer/Trinkel-Meisenheimer, TSC Grün-Gelb Erfstadt
Senioren II A	1. Schwinn/Engel-Schwinn, TSG Grün-Gold Saarbrücken 2. Glasow/Glasow, TTC Mönchengladbach-Rheydt 3. Jerschke/Jerschke, SG d. TV Langenfeld 92/72 4. Böhlein/Böhlein, TSK Sankt Augustin 5. Fiebag/Fiebag, TSC Preussen Krefeld 6. Wacket/Wacket, TSC Tanzsport-Center Bergheim
Senioren II S	1. Böhm/Striegan-Böhm, Die Residenz Münster 2. Hövel/Hövel, TSC Royal Oberhausen 3. Braschoss/Braschoss, TSC Mondial Köln 4. Walendzik/Walendzik, TSC Brühl d. BTV 1879 5. Dickmanns/Dickmann, TTC Mönchengladbach-Rheydt 6. Hannemann/Hannemann, TSC Royal Oberhausen

Ehrungen

Für ihr ehrenamtliches Engagement um den Tanzsport im Verein wurde **Inge Müggenborg** (TSV Kastell Dinslaken) mit der Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet.

Mit **Werner Klöckner, Hans-Georg Stumpf** und **Susanne Schrumpf** wurden gleich drei Personen der TSG Blau-Weiß Hilden mit der Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet.

Alfred Schmithüsen (TTC Oberhausen) wurde die Silberne Ehrennadel des TNW für seine langjährigen Verdienste verliehen, **Helmut Eich** und **Jürgen Füg** (ebenfalls beide TTC Oberhausen) erhielten die TNW-Ehrennadel in Bronze.

Heiß diskutiert:

Erhöhtes Startgeld für nachgemeldete Paare

Der Veranstalter/Ausrichter eines Turniers kann "Startgebühren" erheben, die in der Turnieranmeldung angegeben werden müssen und mit der Veröffentlichung im "Tanzspiegel" stehen.

Es gibt in der TSO den Begriff "Nachmeldung" nicht, ebenso wenig gibt es den Begriff "Nachmeldegebühr".

Von daher liegt es alleine im Ermessen des Veranstalters/Ausrichters, ob er das verspätete Paar zulassen will. Wird es zugelassen, so geschieht das zu den im "Tanzspiegel" ausgeschriebenen Konditionen.

Es ist undenkbar, dass der TNW oder der DTV-Sportausschuss eine Formulierung in die TSO aufnehmen wird, die ein "Aushebeln" einer Regel (Meldefrist) durch Erhebung einer "Zusatzgebühr" oder "Strafgebühr" legalisieren würde.

THOMAS KOKOTT
TNW-SPORTWART

Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
25.01.04	10:00-15:00	Bezirkslehrgang Niederrhein für Turnierpaare Standard (LG 54/04) Clubheim TTC Schwarz-Gold Moers, Dorfstr. 70, 47447 Moers-Schwafheim (EUR 16,- pro Person) Referent: Michael Schneider Anmeldung: Angelika Sturmeit, Kattenstr. 47, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: (02842) 508 19, eMail: angelika.sturmeit@tnw.de
29.02.04	10:00-16:00	Bezirkslehrgang Niederrhein für Lehrkräfte im Breitensport und Interessierte Standard (LG 51/04) Vorbereitung auf den Tag des Tanzens am 16. Mai Clubheim TC Philadelphia Krefeld, Werkstättenstr. 10, 47809 Krefeld (EUR 13,- pro Person) Referentin: Sabine Spill Anmeldung: Angelika Sturmeit, Kattenstr. 47, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: (02842) 508 19, eMail: angelika.sturmeit@tnw.de
07.03.04	10:00-16:00	Bezirkslehrgang Niederrhein für Breitensportpaare Clubheim TC Philadelphia Krefeld, Werkstättenstr. 10, 47809 Krefeld (EUR 13,- pro Person) (LG 52/04) Referent: Guido Gottlieb Anmeldung: Angelika Sturmeit, Kattenstr. 47, 47475 Kamp-Lintfort, Tel.: (02842) 508 19, eMail: angelika.sturmeit@tnw.de
20.03.04 21.03.04	15:00-21:00 09:00-12:30	Jugend-Allgemeinlehrgang mit Übernachtung und Vollverpflegung (LG 71/04) Tanzsporthalle, Friedrich-Alfred-Str. 10, 47055 Duisburg-Wedau (EUR 20,- pro Person inkl. Vollpension) Referenten: Roman und Pamela Frieeling Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0204) 73 81 649, geschaeftsstelle@tnw.de
28.03.04	10:00-14:00	Videoclip Dancing für Paare und Einzelpersonen Clubhaus TSC Aquisgrana Aachen, Vetschauer Str. 9, 52072 Aachen (EUR 10,- pro Person) (LG 48/04) Referentin: Marion Metz Anmeldung: Wolfgang Maß, Sandweg 35, 52072 Aachen, Tel.: (0241) 17 58 50, eMail: wolfgang.mass@tnw.de

Impressum *mit uns*

Herausgeber, Turnierergebnisse:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, eMail: geschaeftsstelle@tnw.de

Gebietsredakteur West:

Daniel Reichling, Postfach 11 33, 41823 Hüchelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 8 81 88 05, eMail: daniel.reichling@tnw.de

Stellv. Gebietsredakteurin / Jazz- und Modern Dance:

Daniela Babbel, Engerstr. 43, 33824 Werther (Westf.), Tel. (05203) 88 43 27, Fax (05203) 88 42 76, Mobil (0170) 4 51 91 73, eMail: daniela.babbel@tnw.de

Pressesprecher TNW:

Norbert Jung, Bleibergstr. 25, 42579 Heiligenhaus, Tel. (02056) 38 78, Fax: (02056) 59 44 84, eMail: norbertjung@tnw.de

Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe, Völicher Str. 15, 53225 Bonn, Tel. (0228) 47 96 878, Mobil (0170) 31 52 667, eMail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 98 91 956, Fax (0221) 98 91 957, Mobil (0173) 41 40 316, eMail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 2 34 52 19, eMail: renate.spantig@tnw.de

TNW Online:

Roland vom Heu, Wupperstr. 12, 44225 Dortmund, Tel. (0231) 79 00 735, Fax (0231) 97 10 00 14, Mobil (0179) 3 96 00 69, eMail: roland.vomheu@tnw.de

Tanzsportjugend:

Thabani Khumalo, Richard-Wagner-Str. 3, 41515 Grevenbroich, Tel. (02181) 7 23 96, Mobil (0160) 6 56 39 80, eMail: thabani.khumalo@tnw.de

Hauptgruppe Standard:

Patrick Heckmann, Thüringer Str. 44, 46049 Oberhausen, Mobil (0172) 9 39 50 39, eMail: patrick.heckmann@tnw.de

Hauptgruppe Latein:

Erik Wegewitz, Leopoldstr. 48-50, 40211 Düsseldorf, Tel. (0211) 17 92 17 18, Fax (0211) 17 92 17-17, eMail: erik.wegewitz@tnw.de

Senioren:

Klaus Waldschmidt, Flachsstr. 10, 41844 Wegberg, Tel. (02434) 92 80 63, Fax (02434) 92 80 65, Mobil (0172) 9 01 10 40 eMail: klaus.waldschmidt@tnw.de

Formationen:

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 290 100, Mobil (0173) 836 75 12, eMail: thomas.prillwitz@tnw.de
Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 2 46 79, Mobil (0173) 2 93 61 58, eMail: mareike.kischkel@tnw.de

Breitensport:

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 2 49 08, Mobil (0172) 523 77 09, eMail: wolfgang.roemer@tnw.de

Sonderthemen:

Christoph Lindemann, Gelsenkirchener Str. 39, 45141 Essen, Tel. (0201) 22 08 985, Fax (0201) 22 08 986, Mobil (0173) 51 33 588, eMail: christoph.lindemann@tnw.de

Redakteure:

Ruth Wipperfürth, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. und Fax (02173) 3 94 68 54, Mobil (0177) 2 88 27 47, eMail: ruth.wipperfuert@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, eMail: michael.steinborn@tnw.de

Andreas Springer, Buckerheide 6, 45139 Essen, Tel. (0201) 28 63 54, Fax: (0201) 28 95 294, Mobil (0177) 21 60 927, eMail: andreas.springer@tnw.de

Gerhard Schröder, Hauptmannstr. 12, 48268 Greven, Tel. (02571) 58 58 42, Mobil (0160) 80 60 361, eMail: gerhard.schroeder@tnw.de

Georg Fleischer, Max-Klein-Str. 2a, 58332 Schwelm, Tel. (02336) 40 63 07 Tel. (0178) 2 45 12 44, eMail: georg.fleischer@tnw.de

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim Tel. und Fax (02173) 3 94 68 54, Mobil (0170) 5 10 52 85, eMail: thomas.schulz@tnw.de

Herstellung: siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU
Postfach 11 33
41823 Hüchelhoven
Tel: (02433) 443 446
Fax: (02433) 443 448
eMail: tmu@tnw.de
http://www.tnw.de/tmu

Die Leserbriefe und Kommentare spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Tanz mit uns behält sich das Recht auf Kürzungen vor.